

## II Das System unserer Rechtschreibung

### Überblick

- 28 Rechtschreiben bedeutet zweierlei, zum einen Schreiben unter Verwendung eines bestimmten Inventars an Zeichen, zum andern Schreiben nach bestimmten Grundsätzen, nach Prinzipien, Regeln und Einzelfestlegungen. Jede Rechtschreibregelung trifft ihre Festlegungen innerhalb dieser beiden Bereiche. Sie sollen in den folgenden Kapiteln näher beleuchtet werden:

Teil II: Das System unserer Rechtschreibung

A Die Elemente unseres Schriftsystems

B Prinzipien – Regeln – Einzelfestlegungen

## A Die Elemente unserer Schriftsystems

- 29 Das Inventar unseres Schriftsystems umfasst sehr unterschiedliche Elemente – und durchaus nicht nur Buchstaben. Um einen besseren Überblick über sie vermitteln zu können, ordnen wir sie nach ihrer *Funktion* und nach ihrer *Form*.

Nach der *Funktion*, das heißt nach ihrer *Leistung im Text*, kann man *drei Klassen* von graphischen Elementen ansetzen:

### Funktionsklassen graphischer Elemente

1. bedeutungsunterscheidende Zeichen
2. bedeutungstragende Zeichen
3. Grenzsignale und Klassifikatoren

Für diese drei *Funktionsklassen* stehen sechs *Formklassen* zur Verfügung:

### Formklassen graphischer Elemente

1. Buchstaben  
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
2. Ziffern und Sonderzeichen  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0  
§ % & = + # \$ £ †
3. Satzzeichen und Verwandtes  
! ? . : ; , ' « » ‹ › ( ) [ ] - – — ...
4. Zwischenraum (Leerzeichen)
5. Schriftauszeichnung
6. Anordnung auf der Seite (Bildung von Textblöcken)

Wir wollen im Folgenden aufzeigen, welche Funktionen von welchen Formklassen übernommen werden können.

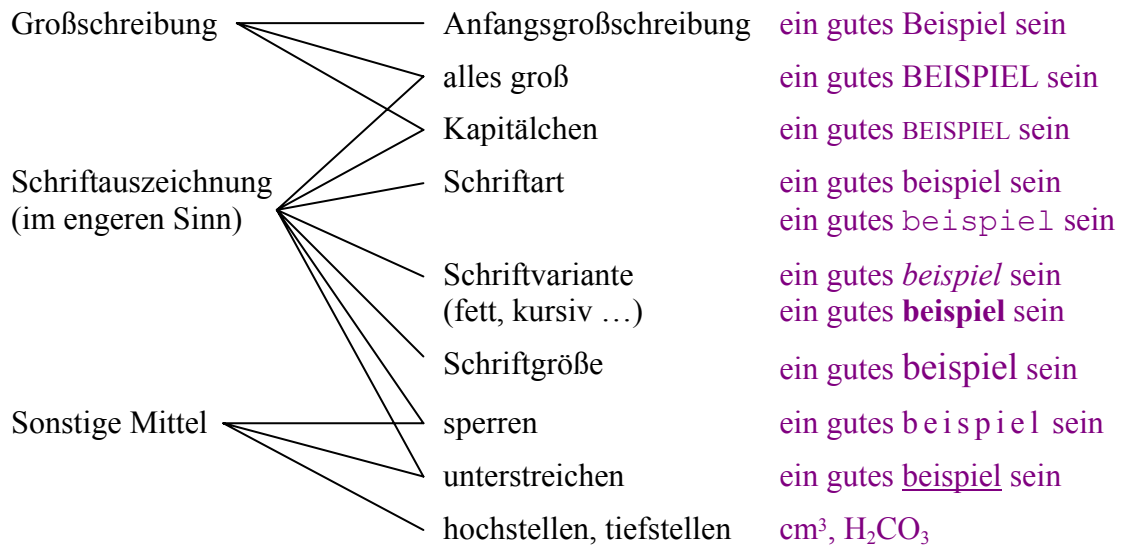
Zuvor soll aber noch kurz auf die Formklasse der *Schriftauszeichnung* eingegangen werden, da sie wohl mehr als die anderen erläuterungsbedürftig ist.

### A 1 Schriftauszeichnung

- 30 Von *Schriftauszeichnung* kann man unter der Voraussetzung sprechen, dass bestimmte Schriftarten als «neutral» anzusehen sind; auf diese werden dann auf irgendeine Weise «Auszeichnungen» angewandt. In unserem Schriftsystem können als «neutral» in diesem Sinne die gerade stehenden, nichtfetten Kleinbuchstaben angesehen werden:

### ein gutes beispiel sein

In so gesetzten Texten können Textteile mit den folgenden Verfahren «ausgezeichnet» werden:



Dabei können die einzelnen Mittel auch kombiniert werden:

### ein gutes **BEISPIEL** sein (fett + kursiv + alles groß + unterstrichen)

Der Schriftauszeichnung bedient man sich aus ganz unterschiedlichen Gründen, und nicht alle Bereiche sind normiert. Von besonderer Bedeutung im Zusammenhang mit der Rechtschreibregelung ist die «Anfangsgroßschreibung» (eine Benennung, die man als etwas umständlich ansehen mag, die aber im gegebenen Fall zur genaueren Unterscheidung notwendig ist). Der Ausdruck «Anfangsgroßschreibung» meint, dass der erste Buchstabe einer Buchstabenkette (beispielsweise eines Einzelwortes oder auch eines ganzen Satzes) die Form eines Großbuchstabens bekommt. Nur diese Art von Großschreibung ist Gegenstand der Rechtschreibung im engeren Sinn, sie wird denn im Alltag auch als «Großschreibung» schlechthin bezeichnet.

Bei den anderen Arten von Schriftauszeichnung haben sich keine verbindlichen Regeln für die gesamte Sprachgemeinschaft entwickelt, wohl aber (zum Teil sehr rigide) berufsspezifische Regeln, zum Beispiel für die Typographie oder für fachsprachliche Texte (etwa in der Chemie).

## A 2 Die Funktionsklassen der Elemente unseres Schriftsystems

### A 2.1 Bedeutungsunterscheidende Zeichen: die Buchstaben

31 Den Kernbereich unseres Schriftsystems bilden die Buchstaben. Man kann ihre Aufgabe knapp – und erläuterungsbedürftig – wie folgt umreißen:

**Die Funktion der Buchstaben:**

Die bedeutungstragenden Teile des Textes, Wörter und Wortteile, *unterscheiden* sich in der Zusammensetzung der Buchstaben, aus denen sie aufgebaut sind. Man sagt daher, dass die Buchstaben *bedeutungsunterscheidende* Funktion haben. Die einzelnen Buchstaben selbst tragen dabei keine Bedeutung.

Mit dieser Beschreibung ist Folgendes gemeint:

Die bedeutungstragenden Einheiten des Textes (Wortformen, Wortteile ...) bestehen im Normalfall aus Buchstaben, genauer aus Buchstabenketten, nur in besonderen Fällen aus anderen Zeichen (Ziffern, Sonderzeichen; → 32). Auf diese Weise kann die Sprache aus einer kleinen Anzahl elementarer Einheiten eine große Anzahl sinntragender Einheiten aufbauen. Ein Beispiel:

$B + a + n + d \quad \rightarrow \quad \text{Band}$   
 (Einzelbuchstaben)                      (Buchstabenkette)

Ziehen wir zur Verdeutlichung die ähnlichen Wörter *Land* und *Wand* bei: Sie unterscheiden sich von *Band* nur im ersten Buchstaben. Dabei tragen die Buchstaben *B*, *L*, *W* an sich nichts zur Bedeutung der Wörter bei – es ist nicht etwa so, dass alle Wörter, die mit *B...* anlauten, eine inhaltliche Gemeinsamkeit haben, die sie von denen mit *L...* oder *W...* abhebt. Die einzige Leistung des *B* ist es, *Band* von *Land*, *Wand* unterscheidbar zu machen. Entsprechendes gilt, wenn man bei *Wand* den zweiten Buchstaben durch *i* ersetzt. Auch hier kann man nicht sagen, dass das *i* einen Beitrag zur Bedeutung von *Wind* liefert.

Beispiele dieser Art sind der Grund dafür, dass man die Buchstaben als *bedeutungsunterscheidend* charakterisiert. Dabei nützt die Sprache nicht alle mathematisch denkbaren Buchstabenkombinationen aus. Ersetzt man zum Beispiel in *Band* das *B* durch ein *Z*, ergibt sich *Zand*, ein Gebilde, das in keinem Wörterbuch der deutschen Sprache verzeichnet ist.

**A 2.2 Bedeutungstragende Zeichen: Ziffern und Sonderzeichen**

32 Anders als Buchstaben sind Ziffern und Sonderzeichen *Bedeutungsträger*. Zeichen dieser Art werden auch *Begriffszeichen* (oder *Ideogramme*, *Logogramme*) genannt.

**Die Funktion von Ziffern und Sonderzeichen:**

Ziffern und Sonderzeichen tragen eine Bedeutung. Es sind elementare graphische Wörter oder Wortteile.

Begriffszeichen und Buchstabenketten können Konkurrenten sein:

Schreibung mit Buchstaben	Schreibung mit Ziffern und Sonderzeichen
dreihundertfünfundsechzig	365
fünfundsiebzig Prozent	75%
hunderttausend Dollar	100 000 \$

Weil Begriffszeichen einen Inhalt direkt – das heißt ohne Rückbindung an die Lautung in der gesprochenen Sprache – wiedergeben, sind als Ziffern geschriebene Zahlen auch in Texten verständlich, deren Sprache man nicht kennt. Während bestimmte Schriftsysteme, zum Beispiel das chinesische, hauptsächlich auf bedeutungstragenden Zeichen beruhen, spielen in unserem Schriftsystem nur die Zeichen um die Bedeutungsgruppe der Zahlen eine größere Rolle.

### A 2.3 Grenzsignale und Klassifikatoren

- 33 In unserem Schriftsystem haben sich Mittel entwickelt, um die Bestandteile des Textes deutlich zu machen und nach bestimmten Gesichtspunkten zu kennzeichnen, zum Beispiel nach grammatischen Merkmalen (→ 54) oder nach der Wichtigkeit für die Lesenden (→ 57). Man spricht hier von *Gliedern* und *Klassifizieren*. Auf die entsprechenden Mittel bezogen, kann man definieren:

**Grenzsignale** sind graphische Mittel, mit denen Textteile voneinander abgegrenzt (gegliedert) werden können.

**Klassifikatoren** sind graphische Mittel, mit denen Textteile mit bestimmten Eigenschaften besonders markiert (klassifiziert) werden können.

- 34 Wir unterscheiden bei der nachstehenden Darstellung die folgenden Unterarten:

- einfache Grenzsignale
- paarige Grenzsignale
- flächige Grenzsignale
- Auslassungszeichen
- Klassifikatoren im engeren Sinn

Nach der systematischen Darstellung dieser Unterarten gehen wir kurz auf den Stellenwert von Grenzsignalen und Klassifikatoren im Sprachsystem ein. Den Schluss des Kapitels bildet eine Übersichtstabelle.

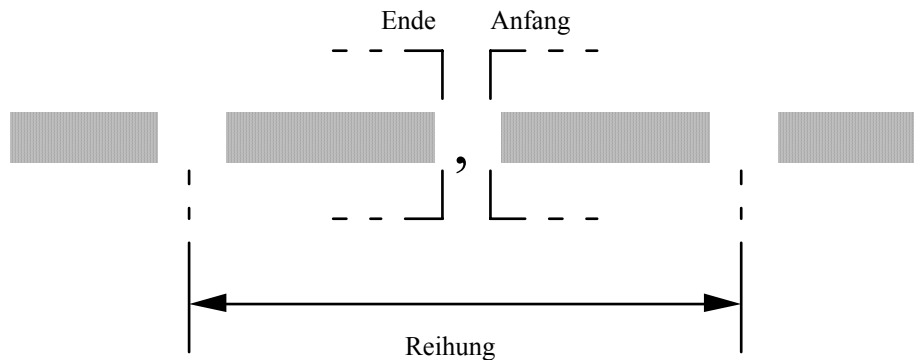
#### A 2.3.1 Einfache Grenzsignale

- 35 **Einfache Grenzsignale** markieren den Anfang oder – weitaus häufiger – das Ende einer Texteinheit.

Ein typisches Beispiel sind die Satzschlusszeichen. So kennzeichnet der Punkt das Ende eines Aussagesatzes, das Fragezeichen das Ende eines Fragesatzes (Interrogativsatzes). Graphisch kann man das auf die folgende Weise darstellen:



Manchmal stehen einfache Grenzsignale auch so zwischen zwei Texteinheiten, dass man nicht sagen kann, ob sie das Ende der ersten oder den Anfang der zweiten markieren. Dies trifft zum Beispiel auf das Komma in Reihungen zu:



Ein Beispiel (→ 537, 544):

*Auf dem Hügel stand ein großes, altes Haus.*

Einfache Grenzsignale gibt es auch innerhalb von Wortformen: Hier dient der Bindestrich dazu, schwer erkennbare Wortteile sichtbar zu machen:

*das Tee-Ei, die Rad-Artisten (statt: das Teeei, die Radartisten)*

Ein ganz wichtiges Grenzsignal ist der Zwischenraum: Er steht zwischen den einzelnen Wortformen eines Satzes bzw. eines Textes. Texte, in denen die Wortformen nicht voneinander abgegrenzt sind, lassen sich nur sehr schwer lesen (→ 42, 54)

*Ohne Zwischenräume: ichdrückteerwartungsvollaufdieKlingel*

*Mit Zwischenräumen (und Großschreibung): Ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel.*

### A 2.3.2 Paarige Grenzsignale

36

**Paarige (oder doppelte) Grenzsignale** heben eine Texteinheit vom Rest des Textes ab. Das eine Grenzsignal steht am Anfang, das andere am Ende der auszugrenzenden Einheit.



Zu den paarigen Grenzsignalen gehören in erster Linie bestimmte Satzzeichen. Bei manchen erkennt man schon an der Form, dass sie paarweise auftreten, so bei den Klammern und bei den typographischen Anführungszeichen:

## II Das System unserer Rechtschreibung

## A Die Elemente unserer Schriftsystems

... (...) ...

... «...» ...

Bei anderen Zeichenpaaren sehen die Zeichen am Anfang und am Ende der auszugrenzenden Texteinheit gleich aus, so die Anführungszeichen in der Hand- und in der Schreibmaschinenschrift (→ 597) oder auch der paarige Gedankenstrich (→ 579) und das paarige Komma (→ 537):

... "..." ...

..., ..., ...

Im folgenden Beispiel wird eine Wortgruppe eingeklammert. Die Klammern grenzen sie nicht nur vom Rest des Satzes ab, sondern klassifizieren sie gleichzeitig als Zusatz, als notfalls auch weglassbare Information:

Johannes Gutenberg (der Erfinder der Buchdruckerkunst) wurde in Mainz geboren.

Mit zwei Kommas kann man einen eingeschobenen Nebensatz vom Rest des Satzes abgrenzen (→ 537, 565):

Ich komme, *wenn ich fertig bin*, noch bei dir vorbei.

Im folgenden Beispiel wird ein Werktitel durch Anführungszeichen hervorgehoben:

Die Kinder wollten das Märchen «Der gestiefelte Kater» hören.

Die gleiche Wirkung kann man auch mit dem graphischen Mittel der Schriftauszeichnung (→ 30) erzielen:



So wird im folgenden Beispiel der Werktitel durch die fette Schrift vom Rest des Satzes abgehoben:

Die Kinder wollten das Märchen **Der gestiefelte Kater** hören.

Man kann daher sagen, dass das graphische Mittel der Schriftauszeichnung die gleiche Wirkung wie ein doppeltes Grenzsignal hat.

- 37 Je nachdem, wie ein Satz aufgebaut ist, kann es vorkommen, dass an einer bestimmten Stelle mehr als *ein* Grenzsignal auftritt. Siehe dazu das folgende Beispiel:

Sie betonte – ich weiß es noch ganz genau –, dass sie für einen Erfolg nicht garantieren könne.

## II Das System unserer Rechtschreibung

## A Die Elemente unserer Schriftsystems

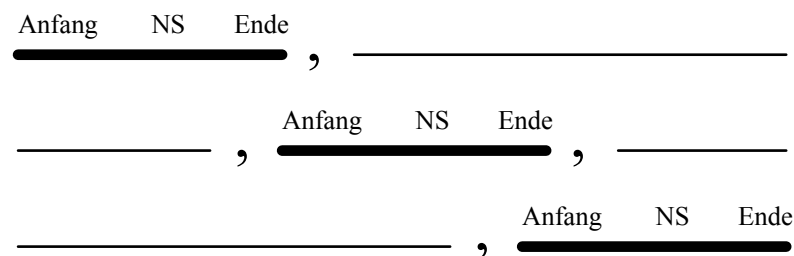
Auf den zweiten Gedankenstrich folgt hier noch ein Komma, es stehen also zwei Satzzeichen. Das hat seinen Grund: Der Gedankenstrich markiert das Ende eines eingeschobenen Zusatzes, das Komma den Anfang eines Nebensatzes.

Für das Zusammentreffen von Satzzeichen gibt es teilweise besondere Kombinationsregeln – am bekanntesten sind diejenigen für das Zusammentreffen von Anführungszeichen mit anderen Satzzeichen (→ 591).

Weniger im Bewusstsein der Schreibenden sind zwei wichtige Kombinationsregeln für das doppelte Komma – genauer: zwei Tilgungsregeln:

1. Das erste Komma eines Kommapaares fällt am Anfang eines Ganzsatzes weg.
2. Das zweite Komma eines Kommapaares fällt vor einem Satzschlusszeichen weg.

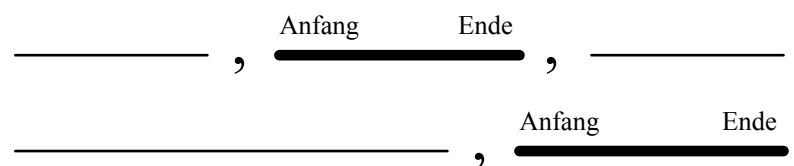
Je nach Stellung des Nachtrags erscheint so nur das erste oder das zweite Komma eines Kommapaares. Bei Nebensätzen (NS) sieht das dann so aus (→ 537, 565):



Ein Beispiel:

*Wenn ich fertig bin, komme ich noch bei dir vorbei.*  
*Ich komme, wenn ich fertig bin, noch bei dir vorbei.*  
*Ich komme noch bei dir vorbei, wenn ich fertig bin.*

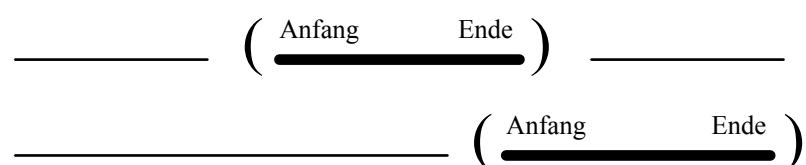
Entsprechendes gilt für das Komma bei Zusätzen und Nachträgen (→ 537, 548):



Ein Beispiel:

*Johannes Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, stammt aus Mainz.*  
*Aus Mainz stammt Johannes Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst.*

Keine derartigen Tilgungsregeln gibt es bei den Klammern – die schließende Klammer erscheint auch, wenn der damit markierte Zusatz am Ende eines Satzes steht (→ 583):





Ein Beispiel:

Johannes Gutenberg (*der Erfinder der Buchdruckerkunst*) stammt aus Mainz.  
Aus Mainz stammt Johannes Gutenberg (*der Erfinder der Buchdruckerkunst*).

A 2.3.3 *Flächige Grenzsignale*

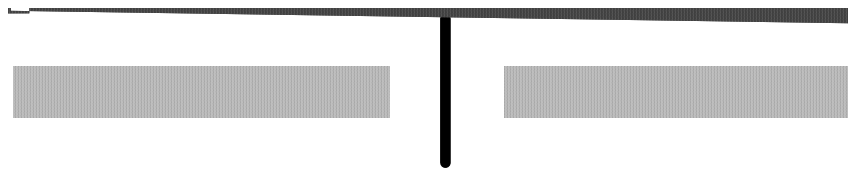
- 38 Texte werden normalerweise in Blöcke (Absätze) gegliedert und seitenweise angeordnet. Dabei kann aus der Lage der Textblöcke auf ihre inhaltliche Leistung im Text geschlossen werden, vor allem, wenn auch noch das Mittel der Schriftauszeichnung (→ 30, 36) mitverwendet wird. Man kann so beispielsweise in einem Buch Überschriften, Grundtext, Bildlegenden, Fußnoten usw. voneinander unterscheiden.

Regeln für die flächige Anordnung von Texten gehören nicht zu den allgemeinen orthographischen Regeln. Es gibt aber sehr wohl branchenspezifische Regelwerke. Man vergleiche nur die Regeln für die Anordnung der Textblöcke im kaufmännischen Schriftverkehr.<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> Vgl. hierzu auch W. Flückiger / M. Huwyler: *Welt der Wörter* 1. Zürich 1984 (Lehrmittelverlag des Kantons Zürich), Seite 131; M. Sager / G. Thiriet: *Regeln für das Maschinen- und Computerschreiben*. Zürich 1994 (Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes).





Wir wollen hier einige typische Beispiele von Auslassungszeichen anführen:

1. Zu den Auslassungszeichen gehört unter anderem der *Trennstrich*. Er zeigt an, dass das Zeilenende nicht wie sonst aufzufassen ist: Normalerweise ist das graphische Element «Zeilenende» ein Grenzsignal, das das Ende eines Wortes anzeigt. Wo der Trennstrich steht, ist das nicht der Fall; der Trennstrich hebt also die Wirkung des Zeilenendes in gewisser Weise auf.

2. In den folgenden Beispielen zeigen die *Auslassungspunkte* an, dass die betreffenden Sätze am Zeilenanfang bzw. am Zeilenende (bewusst) unvollständig sind und der Leser sich selbst überlegen soll, was an Stelle der Punkte stehen könnte:

... und sonst nichts?

Aber dann ...

3. Im nächsten Beispiel gibt der *Apostroph* an, dass die Verbform verkürzt ist, dass sie – in der Standardsprache – «noch nicht zu Ende ist», dass etwas fehlt (nämlich das Schluss-e):

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll.

4. Im letzten Beispiel zeigt der *Ergänzungsstrich* an, dass die linke Wortgrenze von *-sträucher* nicht in der üblichen Weise zu deuten ist. Das Wort ist «unvollständig», der erste Bestandteil ist um der Kürze des Ausdrucks willen weggelassen worden:

Waldbäume und -sträucher

Gemeint ist hier:

Waldbäume und Waldsträucher

A 2.3.5 Klassifikatoren (im engeren Sinn)

40 Wie wir gesehen haben, sind viele Grenzsignale nebenbei auch noch Klassifikatoren:

**Klassifikatoren** sind graphische Mittel, durch die Textteile mit bestimmten Eigenschaften besonders markiert werden können.

Es gibt aber auch graphische Mittel, bei denen die Leistung der Klassifikation im Vordergrund steht. Dazu gehört ganz klar die Großschreibung des ersten Buchstabens eines Wortes (Anfangsgroßschreibung; → 30). Sie nutzt aus, dass unsere Schrift zwei Sets von Buchstaben aufweist: Kleinbuchstaben und Großbuchstaben. Die Kleinbuchstaben bilden dabei das Standardset, von dem sich die Großbuchstaben abheben (→ 30; 403–404). Im Deutschen werden mit Großschreibung markiert (→ 56, 58, 405):

## II Das System unserer Rechtschreibung

## A Die Elemente unserer Schriftsystems

1. Nomen und Nominalisierungen, zum Beispiel:

*Die Chefin wollte von ihrer Sekretärin Genaueres erfahren.*

2. Eigennamen, zum Beispiel:

*Wir besichtigen in Istanbul die Blaue Moschee.*

3. die höfliche Anrede, zum Beispiel:

*Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung mit!*

41 Eher randständigen Stellenwert haben in unserem Schriftsystem besondere Symbole, durch die beispielsweise Produktebezeichnungen als solche gekennzeichnet werden:

*Willkommen bei FileMaker Pro™, einem Produkt der Claris Corporation.*

A 2.3.6 *Zum Stellenwert von Grenzsinalen und Klassifikatoren im Sprachsystem*

42 Grenzsinalen und Klassifikatoren sind graphische Mittel, zu denen sich in der gesprochenen Sprache oft keine Gegenstücke – auch keine indirekten – finden lassen. So entspricht einem Komma der geschriebenen Sprache nur manchmal ein Intonationseinschnitt und noch seltener eine Pause. Unter diesen Umständen verwundert es nicht, dass Grenzsinalen und Klassifikatoren in den Anfängen zumindest des alphabetischen Schreibens noch fehlen (zu älteren Schriftsystemen → 57). Dies gilt für die Geschichte sowohl des Einzelnen als auch der Gesellschaft, also für die Ontogenese und die Phylogenese des Schriftsystems.

Für die Schriftgeschichte kann das die nachfolgend wiedergegebene Inschrift veranschaulichen. Sie findet sich auf der Basis des Obeliskens des Kaisers Theodosius I (379–395) in Konstantinopel (Istanbul):<sup>10</sup>

Bild 1: fehlt

Zu einem Beispiel für das Schreiben einer Erstklässlerin → 54.

A 2.3.7 *Zusammenfassender Überblick über Grenzsinalen und Klassifikatoren*

43 In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Grenzsinalen und Klassifikatoren mit den für sie charakteristischen Leistungen zusammengestellt.

<sup>10</sup> Zu lesen ist hier:

DIFFICILIS QVONDAM DOMINIS PARERE SERENIS  
IVSSVS ET EXTINGTIS PALMAM PORTARE TYRANNIS  
OMNIA THEODOSIO CEDVNT SVBOLIQVE PARENNI  
TER DENIS SIC VICTVS EGO DOMITVSQVE DIEBVS  
IVDICE SVB PROCLO SV[PERA]S ELATVS AD AVRAS

Photographie: Archäologisches Institut der Universität Zürich. Die Inschrift preist den Kaiser und nennt den Präfekten (Proclus), unter dem der Obelisk aufgestellt worden ist.

## II Das System unserer Rechtschreibung

## A Die Elemente unserer Schriftsystems

Mittel (Form)	Leistung (Funktion)
Satzzeichen	<p>1. <i>einfaches Grenzsignal</i>, zum Beispiel Komma zwischen den Gliedern einer Reihung:  <i>Auf dem Hügel stand ein großes, altes Haus.</i></p> <p>2. <i>paariges Grenzsignal</i>, zum Beispiel Komma bei Zusätzen und Nachträgen:  <i>Johannes Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, stammt aus Mainz.</i></p> <p>3. <i>Auslassungszeichen</i>, zum Beispiel Auslassungspunkte:  <i>Der Horcher an der Wand ...</i></p>
Zwischenraum	<p><i>Grenzsignal</i> zwischen Wortformen:  <i>Ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel</i></p>
Anfangsgrößer-schreibung	<p>1. <i>Grenzsignal</i> (am Anfang von Sätzen):  <i>Sie rief: «Ich komme gleich wieder!»</i></p> <p>2. <i>Klassifikator</i> (Nomen und Nominalisierungen; Eigennamen; distanziert-höfliche Anrede):  <i>Haben Sie mir eine Postkarte mit dem Schiefen Turm von Pisa?</i></p>
Schriftauszeichnung	<p><i>Hervorhebung</i> bestimmter Textteile (gleiche Wirkung wie doppelte Grenzsignale); Abgrenzung vom vorangehenden oder folgenden Text:  <i>Die Kinder wollten das Märchen <i>Der gestiefelte Kater</i> hören.</i></p>
Unterstreichen	<p><i>Hervorhebung</i> bestimmter Textteile (gleiche Wirkung wie doppelte Grenzsignale bzw. wie Schriftauszeichnung); Abgrenzung vom vorangehenden oder folgenden Text:  <i>Die Kinder wollten das Märchen <u>Der gestiefelte Kater</u> hören.</i></p>
Textblockbildung	<p><i>Abgrenzung</i> größerer Textblöcke; <i>Klassifikation</i> als Grundtext, Überschrift, Bildlegende usw.</p>

Eine Tabelle, in der die Leistungen der einzelnen Satzzeichen zusammengestellt sind, findet sich im Kapitel zur Zeichensetzung (→ 507).